

Differenzierter und zielstrebigter qualifizieren

Seit jeher widmete die Kreisleitung Altenburg der Weiterbildung große Aufmerksamkeit. Hierbei leistete vor allem unsere Bildungsstätte eine zielstrebige Arbeit. In den letzten Monaten zeigte sich jedoch immer wieder, daß die systematische Tätigkeit allein nur durch die Bildungsstätte nicht ausreicht, daß die bisherigen Formen und Methoden der Qualifizierung nicht mehr den Erfordernissen entsprechen. Diese garantierten uns nicht eine differenzierte und über einen längeren Zeitraum zielstrebig geleitete Ausbildung der verschiedenen Gruppen von Kadern. Besonders deutlich wurde das nach dem VII. Parteitag.

Unmittelbar nach dem Parteitag führten wir Seminare zu den 7 Grundthemen durch. Die prinzipielle Behandlung der neuen Probleme half den Genossen, die Größe der vom Parteitag gestellten Aufgabe zu verstehen und eine Reihe Fragen theoretisch besser zu erfassen. Während der Seminare zeigte sich jedoch auch noch etwas anderes: Wenn ein Problem gründlich diskutiert wird, dann ergeben sich sofort neue Fragen, die einer ausführlicheren theoretischen Erörterung bedürfen. In jeweils einem Seminar konnte die Vielfalt der neuen Probleme und Aufgaben nicht bewältigt werden. Wir mußten also Wege

gehen, um den Genossen zu helfen, noch tiefer in die Problematik einzudringen. Darüber hinaus sehen wir das Ziel der Weiterbildung darin, unsere Genossen weit besser als bisher zu befähigen, aus den zentralen Beschlüssen die neuen Aufgaben für die Entwicklung unseres Kreises insgesamt und für die einzelnen Bereiche abzuleiten.

Wie dieses Bildungsziel zu erreichen ist, darüber gab es Diskussionen. Klar wurde dabei zum Beispiel, daß es weder möglich ist, alle Genossen in eine Weiterbildungsform einzubeziehen, noch alle vom Parteitag aufgeworfenen neuen Fragen gleichzeitig zu behandeln. Aber womit beginnen? Unserer Meinung nach mußten wir mit der systematischen, langfristigen Weiterbildung aller Genossen in leitenden Funktionen der Partei, der Massenorganisationen und der staatlichen Leitungen anfangen. Sie müssen vorrangig befähigt werden, die neuen Führungsprobleme sachkundig zu meistern und die marxistisch-leninistische Theorie schöpferisch anzuwenden.

Lektionszyklen und Problemdiskussionen

Das Sekretariat beschloß, die langfristige Weiterbildung der genannten Genossen in fünf

Gruppe hatte die Möglichkeit, in 20 Minuten ihre Meinung zum vorgegebenen Thema vor allen darzulegen, sie anschließend durch Frage und Antwort zu verteidigen. Die Diskussion darüber dauerte für jede Studiengruppe im Durchschnitt 60 Minuten. Erst nachdem alle Studiengruppen zu Wort gekommen waren, gab der Seminarleiter eine Gesamtein-

Schätzung. Das bedeutet aber keineswegs, daß der Seminarleiter nicht schon während der Auseinandersetzung helfend eingriff.

Durch diese Unterrichtsmethode üben sich die Schüler in der wissenschaftlichen Beweisführung, der logischen Argumentation und im sachlichen Meinungsstreit. Alle Teilnehmer schätzten ein, daß diese Unterrichtsmethode äußerst produktiv ist. Ihre Einschätzung bezog sich sowohl auf die Einzelleistung als auch auf die kollektive Arbeit. Alle waren

der Meinung, daß sie daraus viel für ihre praktische Parteiarbeit gelernt haben.

Wir haben die Erfahrung gemacht, daß das Forum als Unterrichtsmethode — ist es sinnvoll mit anderen Formen und Methoden verbunden — wesentlich zur Leistungssteigerung beiträgt.

Manfred Kirschke
Werner Müller
BPO im VEB Flugzeugwerft,
Dresden

DER *Lehrer* HAT DAS WORT